4. Bibliographie der Schriften

A.H.Francke's Pädagogische Schriften. Nebst der Darstellung seines Lebens und seiner Stiftungen herausgegeben von D. G[ustav] Kramer, Director der ...

Francke, August Hermann

Langensalza, 1876

IV. Philotheia, Oder Die Liebe zu Gott, ...

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Philotheïa,

Oder

Die Liebe zu Gott,

Der Jugend in den Schulen des Waisenhauses zu Glaucha an Halle als ihre allerhöchste und theureste Pflicht nach gehaltenem Examine, den 20. Martii 1706, vorgestellet und übergeben.

Geliebte Kinder!

Also nenne ich euch billig, nicht allein wegen der meisten ihres kindlichen Alters, sondern auch wegen der herzlichen Liebe, damit ich euch insgesammt zugethan bin! Ihr wisset, daß in der Herbstzeit des letztverwichenen Jahres ich euch, soviel eurer in dem damals gehaltenen examine beisammen gewesen, eine Anleitung zu gottseliger Betrachtung der Liebe Gottes gegen die Menschen in einem gedruckten Bogen, dessen Aufschrift war: Philanthropia Dei, zu eurer Erweckung und Aufmunterung in die Hände gegeben. O daß ihr euch möchtet von derselben Zeit an bis hieher dieselbe Anleitung wohl zu Nutz gemacht haben! Gewiß, der Herr ist so fromm, so leutselig und freundlich, daß er seine Liebe, damit er euch in Christo Jesu geliebet hat, gern in euer aller Herzen aufs allerreichlichste ausgösse, so ihr nur euch gleichsam bei der Hand zu ihm bringen und seine Erkenntniß durch die Verkündigung seiner Liebe in euch pflanzen lassen wolltet. Was ihr daran etwa bis hieher habt ermangeln lassen, dazu ermahne ich euch anjetzo, nachdem ihr aufs neue examiniret worden seid, daß ihrs doch ja noch einbringen wollet. Suchet wieder hervor, liebe Kinder, was ich euch damals übergeben, leset, erwäget, fasset ins Gebet und bittet euren himmlischen Vater, daß ers in eure Herzen schreiben wolle.

Sind auch gleich manche unter euch noch allzu jung, daß sie dieselbe Anleitung nicht gebrauchen, ja wohl noch nicht einmal lesen können, so sind doch hingegen sehr viele, die es wohl thun können, so sie nur wollen; und von denen haben vielleicht manche die Gelegenheit, daß sie es denen, die wohl kleiner sind, vorlesen oder den Inhalt ihnen sagen und also die große Freundlichkeit und Leutseligkeit des himmlischen Vaters ihnen vorstellen können. Wie würde das dem Herrn Jesu so wohl gefallen, wenn ein größeres Kind zu dem kleinern sagte: Höre zu, mein Brüderchen, ich will dir was vorlesen, daraus du lernen sollst, wie uns Gott so lieb hat, was für einen frommen und gütigen Vater wir an ihm haben, und wie er

uns so viel Gutes gethan hat und noch ferner thun will, nicht allein in diesem Leben, sondern auch in alle Ewigkeit? Würde es nicht der Engel Freude sein, wenn Kinder sodann ihre Gespräche von der unendlichen Liebe Gottes mit einander hielten? Daß es aber nicht unmöglich sei, daß dergleichen von euch geschehe, solches hat, Gott Lob, die Erfahrung unter euch gelehret; inmaßen schon einige unter euch solche Reden mit einander geführet haben. Aber das wollte ich gerne, daß ihr es alle thätet, und daß man mit Freuden zu euch allen sagen könnte: O, ihr Kinder des lebendigen Gottes (Hos. I, 10).

Dahin ist's auch angesehen, liebe Kinder, daß ich euch nach eurem itzt gehaltenen Examine auch diese Blätter zum Geschenk in eure Hände gebe, darinnen ich euch eure allerhöchste und theureste Pflicht, nämlich die Liebe, die ihr Gott schuldig seid, vorstellen will, gleichwie ich euch vormals die Liebe, damit euch Gott liebet, zu betrachten gegeben habe. Sehet nicht auf den äußerlichen Werth dieser kleinen Gabe, sondern erkennet die Liebe, die ich zu euch trage, und die mich beweget, euch also anzureden und zur Liebe Gottes zu erwecken. Vor allen Dingen aber sehet auf euren himmlischen Vater, von welchem, als dem Vater des Lichts, alle gute Gabe und alle vollkommene Gaben von oben herab kommet (Jac. I, 17). Auf den, sage ich, sehet, und danket ihm, daß er sich so nahe zu euch thut und euch nicht allein in allem dem, so euch zu lernen nöthig ist, mit aller Treue unterrichten lässet, sondern auch sich so gern mit eurem Herzen aufs allerfreundlichste und süßeste verbinden und vereinigen will.

Ich stelle mir aber vor, herzlich geliebte Kinder, als ob ihr mich fragetet: Was ist denn die Liebe Gottes? Denn wir können der Ermahnung nicht folgen, wenn wir nicht wissen, was es eigentlich ist, dazu wir ermahnet werden.

Hierauf gebe ich euch zur Antwort: Die Liebe Gottes ist eine solche Sache, die man selbst schmecken und im Herzen erfahren muß, wann man recht wissen will, was sie ist. Daher, wenn man einem gleich beschreibet, was die Liebe Gottes ist, so kann ers doch nicht recht, wie er soll, noch heilsamlich verstehen, es sei denn, daß sein Herz zur Liebe Gottes wirklich entzündet werde. Alsdann verstehet ers und weiß es, ob ers gleich nicht eben einem andern so völlig sagen und beschreiben könnte, was dieselbige Liebe Gottes sei, die er in seinem Herzen erfähret. Wie kann einer einen verstehen, der Griechisch redet, wenn er selbst das Griechische nicht gelernet hat? Oder wie kann einer Lateinisch verstehen, wenn er die lateinische Sprache nicht weiß? Also kann, der selbst keine Liebe hat, die Sprache der göttlichen Liebe gar nicht verstehen, spricht der fromme Bernhardus.

Vielleicht aber gedenket ihr: So kann denn gar keine Beschreibung von der Liebe Gottes, damit wir ihn lieben sollen, gegeben werden? Ich antworte euch mit Ja. Es kann wohl eine Beschreibung gegeben werden, aber es gehöret die Erfahrung dazu, daß man solche Beschreibung recht verstehe. Wenn ich euch sagte, das Honig ist süß, so könntet ihr mich nicht verstehen, wenn ihr nicht vorhin schon etwas Süßes gekostet hättet: also, wenn ich euch sage, daß die Liebe Gottes das rechte Engelsüß sei, welche das ganze Herz mit Süßigkeit erfüllet, so könnet ihr mich nicht verstehen, bis euch Gott ein Tröpflein von dieser Süßigkeit zu kosten giebet; wenn ihr aber nur ein einiges Tröpflein davon kostet, dann werden eure Augen wacker und helle werden, wie des Jonathans seine, I. Sam. XIV, 27, daß ihr sehen und erkennen werdet, was die Liebe Gottes sei.

Ihr sprechet: So wollten wir doch indessen gerne eine Beschreibung dieser Liebe Gottes hören, damit uns dieselbige zum wenigsten eine Anleitung sei, zu derselbigen durch Gottes Gnade zu gelangen. Antwort: Es ist diese Liebe Gottes eine Frucht des H. Geistes, durch welche wir Gott für unser höchstes Gut halten, ein herzliches Verlangen nach ihm empfinden, unsere Freude und einiges Vergnügen in Ihm suchen, Ihm allein wohlzugefallen trachten, und gern immer näher mit ihm vereiniget sein wollten und Ihm beständiglich anhangen, auf daß wir gleichsam ein Herz und Seele, ja, wie die Schrift redet, ein Geist mit Ihm werden möchten.

Sehet, lieben Kinder, da habt ihr eine Beschreibung, wie sie sich auf dieses Leben schicket; denn im Himmel (so ihr in Christo bleibet und also dahin gelanget) wirds keiner Beschreibung bedürfen. Bedenket diese Beschreibung nur recht, so werdet ihr merken, was die Liebe zu Gott für eine überschwenglich herrliche Sache sei, ja, ihr werdet dann auch zugleich verstehen, wie weit dieselbe von der Eigenliebe und Weltliebe, die des Menschen Verderben ist, unterschieden sei.

Wollet ihrs aber noch genauer wissen, wie die Liebe Gottes von der Eigenliebe und Weltliebe unterschieden sei? So antworte ich euch: Die Eigenliebe, die mit der Weltliebe allezeit verknüpfet ist, ist aller Laster Anfang und Ursprung, aber die Liebe Gottes ist eine Wurzel aller Tugenden. Die Eigen- und Weltliebe habt ihr von Natur; aber die Liebe Gottes habt ihr nicht von Natur. Die Eigen- und Weltliebe ist das Unkraut, ja die Disteln und Dornen, so auf dem Acker eures Herzens von sich selbst wachsen; aber durchs Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes seid ihr von Gott dazu gesetzet, daß ihr die Frucht der Liebe Gottes tragen sollet. Darum so müsset ihr auf euern Taufbund sehen, vermöge dessen ihr dem Teufel

und allen seinen Werken und Wesen entsaget, hingegen dem dreieinigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist, Glauben und Gehorsam angelobet habet, und von diesem dreieinigen Gott in seine Gnade und Hulde aufgenommen seid. So ihr nun in diesem euern Taufbunde bleibet, so hat euch Gott lieb, und wirket in euren Herzen seine Liebe, ja vermehret sie darinnen täglich. Dafern ihr aber aus eurem Taufbund durch vorsätzliche Sünden getreten wäret (welches ihr mit heißen Thränen beweinen solltet), so hättet ihr euch zwar durch eure eigne Schuld der Gnade Gottes verlustig gemacht, ihr müßtet aber dennoch wissen, daß Gott unwandelbar ist, und daß ihn sein Bund, den er mit euch gemachet, nicht gereuen mag. Seine Liebe stehet euch offen; kehret wieder zu seinem väterlichen Herzen, bittet ihn um Vergebung eurer Sünden, schreiet zu ihm, daß Er euch gnädig sei, haltet an mit Gebet und Flehen, und lasset nicht ab, ihn anzurufen, daß er die verdammliche Welt- und Eigenliebe, die euch zu allen Sünden reizet und verführet, aus eurem Herzen nehmen, den heil. Geist aber reichlich über euch, und also seine Liebe in eure Herzen ausgießen wolle. So werdet ihr erfahren, was für ein Unterschied sei zwischen dem Unkraut, so der Acker eures Herzens von Natur trägt, und zwischen der edlen und göttlichen Frucht des Geistes, die in einem gläubigen Herzen aufwächset.

Doch daß ich euch den Unterschied noch deutlicher anzeige zwischen aller ungöttlichen falschen Liebe und zwischen der Liebe Gottes, so merket auch dieses, daß alle ungöttlich-falsche Liebe im Anfange dem Menschen süße zu sein dünket, aber sie hat gar ein bitteres Ende; die Liebe Gottes aber fänget von der Bitterkeit an (nämlich wenn man seine Sünde und Elend erkennet), aber ihr Letztes ist voll göttlicher Süßigkeit. Noch ferner merket auch diesen Unterschied: In aller Welt- und Eigenliebe suchet der Mensch nur sich selbst oder seinen eigenen Nutzen, Wohllust, Freude und Ruhe, und kann doch nimmermehr eine wahrhafte Ruhe und Vergnügen darinnen finden; aber in der Liebe Gottes, so sie anders rechtschaffen ist, suchet der Mensch nicht sich selbst, noch etwas Zeitliches, Irdisches und Vergängliches, auch suchet er nicht darinnen nur allein seine eigene Ruhe und Vergnügung, als wenn dieselbe der einige Endzweck der Liebe Gottes bei ihm wäre, sondern er suchet Gott selbst als sein höchstes Gut. Und weil Gott selbst das allerhöchste Gut ist und alles andere wahrhaftige Gute in sich fasset und begreifet, so kann auch kein anderer Endzweck sein, darauf die Liebe Gottes ihr Absehen habe, als Gott selbst. Die Liebe Gottes ist das Gewicht der Seelen, welches die Seele zu nichts anders neiget, noch anders wohin träget, als allein zu Gott. Darum wenn das Herz im lebendigen Glauben mit Gott vereiniget ist, so hat es zugleich seine Ruhe mit erlanget in Gott, welchen es als seinen letzten Endzweck und als das allerhöchste, ja einige Gut gesuchet hat.

Lasset euch das nicht zu schwer dünken, liebe Kinder! Denn es liegt nicht an großem menschlichen Verstande, daß ihr dieses fasset, sondern allein daran liegets, daß ihr eure Herzen Gott gebet, wie er selbst euch anredet und spricht: Gieb mir, mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Sprüchw. XXIII, 26. Der Herr strecket seine Hand aus, und kehret sie zu den Kleinen, Zachar. XIII, 7. Den Unmündigen offenbaret er seine Weisheit, Matth. XI, 25, und zwar vornehmlich die allerschönste Weisheit: Denn Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit, und wer sie ersiehet, der liebet sie, denn er siehet, welche große Wunder sie thut, Sirach I, 14, 15.

Ja, sprecht ihr, wie kommen wir zu dieser allerschönsten Weisheit? Und durch welche Mittel mögen wir wohl zur Liebe Gottes gelangen, dieweil wir sie weder von Natur haben, noch durch eigne Vernunft und Kraft erlangen können? Antwort: Darum habe ich euch, wie schon gedacht, vormals die Philanthropiam Dei, oder die Liebe Gottes gegen die Menschen vorgestellet, auf daß ihr dieselbe betrachten, alles, was euch davon vorgeschrieben worden, in eure Herzen durch den Glauben aufnehmen und fleißig bewegen und dergestalt durchs Evangelium oder durch die Verkündigung der Liebe Gottes zu einer wahrhaftigen Gegenliebe zu diesem euren himmlischen Vater gebracht werden möchtet. Denn die Liebe Gottes gegen euch ist die süße Wurzel, aus welcher eure Liebe zu Gott erwachsen muß. Denn daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe, nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde, spricht Johannes in seiner I. Epistel VI. 9. 10. Was machet er aber daraus für einen Schluß? Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben, v. 2. Und ferner spricht er: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet, v. 19. Solches aber recht zu bedenken, nämlich wie uns Gott also geliebet habe, daß er auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, Röm. VIII. 32. habet ihr sonderlich in dieser Jahreszeit, welche von Alters her zur Betrachtung des Leidens Christi und zur öffentlichen Auslegung und Abhandlung der Passionshistorie verordnet ist, erwünschte Gelegenheit. Wiewohl es euch nimmer an Gelegenheit dazu fehlet; dieweil euch dieses stets und das ganze Jahr hindurch vorgestellet wird, wie Jesus der Gekreuzigte sei eure Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, also daß ihr in diesem reinen und klaren Spiegel stets die allerhöchste Liebe Gottes

studiren und kennen könnet, so ihr anders eure Herzen nicht selbst abwendet, und also durch eure Schuld in der Finsterniß bleibet. Denn dieses wisset aufs allergewisseste, so ihr diesen Spiegel, Jesum den Gekreuzigten, nur nicht von den Augen eures Gemüthes kommen lasset, so wird dieser Spiegel euch die Liebe Gottes gegen euch so klar entdecken, daß ihr euch sehr schämen werdet, daß ihr einen solchen liebreichen und frommen Vater jemals, geschweige vielmals, beleidigt, und ihn nicht von der Wiegen an mit der allerherzlichsten und innigsten Liebe wiederum geliebet habet. Was euch Gott in Zeit und Ewigkeit für Gutes erzeiget oder erzeigen will, das wird euch in diesem unbefleckten Spiegel offenbar werden. Denn in Christo lernet man Gott erkennen; und selig seid ihr, so ihr ihn in Christo also erkennen lernet, daß er die Liebe ist. Denn durch solche Erkenntniß, sage ich euch nochmals, wird die Liebe zu Gott in dem Herzen erwecket.

Jedoch, meine lieben Kinder, gedenket ja allezeit daran, daß ihr nicht durch euer eigen Werk und Kraft, noch durch euer bloßes äußerliches Umgehen mit dem Wort Gottes, oder allein durch angestellte Betrachtung der göttlichen Wahrheit zur Liebe Gottes gelangen könnet. Das gehöret auch darzu, daß ihr euch vor Gott herzlich demüthiget, und ihn um den Segen seines Worts und um den Heiligen Geist mit allem Ernst anrufet. Denn dieses ist des Heiligen Geistes sein eigenes Werk, daß er die Liebe Gottes im Herzen ausgießet und eine Liebe zu Gott in denen Gläubigen wirket, daß sie zu Gott Abba, lieber Vater, sprechen können, das ist, beides eine herzliche Liebe und auch ein recht kindliches Vertrauen zu Gott als ihrem lieben Vater in Christo Jesu fassen mögen.

Und eben dieses, daß der Heilige Geist die wahre Liebe in dem Herzen wirke, will ich euch durch ein Gleichniß erläutern, dessen sich ein in Gott ruhender evangel. Lehrer (D. Martin Geier in der Vorrede seines Buchs: Liebe zu Gott und dem Nächsten) bedienet hat, und welches sich auf diese Jahreszeit, da wir eben jetzt den Frühlingsanfang haben, sehr wohl schicket. Soll die Liebe, spricht er, als eine edele Paradiesfrucht an uns sich finden, so muß vorher der Geist, als dessen Frucht sie ist, ins Herz kommen; Gal. V. 22. Wie in Frühlingszeit man mit Lust ansiehet, daß die Erdgewächse, Gras, Blumen, Knospen und Baumblüthen sich gar anmuthig herfür begeben, sobald die liebe herannahende Sonne sowohl ihr kräftiges Licht als lebendige Wärme dem Erdboden mittheilet: also siehet mans auch offenbarlich, wenn der Geist Gottes sowohl den menschlichen Verstand erleuchtet, als auch das Herze oder Willen mit neuer Lebenskraft erwärmet, wie so merklich diese edele Liebesfrucht gegen Gott und den Nächsten sich hervor begiebet. Dieses

linde Sausen des Geistes Gottes machet eine solche anmuthige Liebeskraft, daß man in Gott ganz unbeschreiblich sich ergetzet und erneuert (1. B. der Kön. XIX. 12. sqq.) Einem solchen angeblasenen Menschen ist so wohl, daß er nicht weiß, wie ihm geschiehet.

Ihr möchtet aber aus diesen letzten Worten vielleicht schließen, die Liebe zu Gott sei eine solche Sache, die nur in einer guten Bewegung, die man einmal empfindet, bestehe, oder daß es mit einer kurzen Andacht, die man zur Zeit des Gebets bei sich verspüret, und nach welcher man dennoch wieder wie vorhin in Sünden fortlebet, schon ausgemachet sei. Ach nein, geliebte Kinder! Die Liebe zu Gott ist ein beständiges Wesen, und in der Kraft des thätlichen Gehorsams, in beständigem Wandel, in dem Wege der Gerechtigkeit und in der wahren Geduld und Gelassenheit unter allem innerlichen und äußerlichen Leiden vielmehr zu setzen, als in einer süßen Empfindung. Denn diese pfleget Gott nur zu dem Ende seinen lieben Kindern je zuweilen zu schenken, damit er sie durch diesen Zucker locke, daß sie desto gewisser glauben, er sei ihr lieber Vater, und sie seien seine lieben Kinder, und damit sie denn unter dem Kreuz ihn desto getroster bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Merket denn dieses wohl, herzliebsten Kinder! Wenn ihr euren Eltern und Praeceptoren gehorsam seid, wenn ihr euch nicht zu Bösen, sondern zu Frommen gesellet, wenn ihr die Wahrheit liebet in allen euren Worten und Werken, wenn ihr nicht träge seid in dem, was ihr thun sollet, wenn ihr eure Lust und Freude an dem Wort Gottes habet, nicht allein äußerlich betet, sondern gern ohne Unterlaß in euren Herzen mit Gott redet, nicht unter einander neidisch und zänkisch noch eigenwillig seid, herzliche Liebe habet auch gegen die, so euch beleidigen, und für sie ernstlich bittet, es nicht gerne höret, wenn ihr gelobet werdet, in euren Fehlern aber euch gerne erinnern lasset und dieselben mit allem Fleiß zu verbessern trachtet, und wenn ihr also, sage ich, beschaffen seid, und in alle eurem Wandel euch dergestalt bezeiget, so mags ein gewiß Zeichen sein, daß ihr eine wahre Liebe zu Gott in euren Herzen habet. Trauet euren Herzen ja nicht und beredet euch nicht selbst, daß ihr Gott lieb habet, so lange sich diese Stücke nicht bei euch befinden. Und wenn auch gleich dieses alles so bei euch wäre, so wisset dennoch, daß ihr euch ja nimmermehr auf euch selbst verlassen noch sicher sein müsset. Denn ihr könnet das kleine Fünklein, das Gott in euch angezündet haben möchte, leichter als ihr gedenket, wieder verlieren, wenn ihr nicht wachet und betet.

Darum ermahne ich euch, wenn die Liebe Gottes in euch durch seine Gnade erwecket sein wird, daß ihr denn auch darnach trachtet, in derselben täglich zu wachsen und zuzunehmen. Ihr möchtet mich aber vielleicht fragen wollen: Wie sollen wirs machen, daß die Liebe

zu Gott in uns täglich vermehret werde? So wisset dann, daß ihr eben dadurch in der Liebe Gottes zunehmen und gestärket werden könnet, wodurch dieselbe zuerst in euch erwecket wird. Ihr müsset die Liebe mit lauter Liebe speisen, so wird sie recht stark werden. Vernehmet ihr auch, was ich euch sage? Ich will so viel sagen: Die große Liebe Gottes, damit er euch in Christo Jesu geliebet hat, müsset ihr euch in eurem Gemüthe je länger je mehr vorstellen, und in eurem Herzen unter stetigem Gebet zu Gott dieselbe unaussprechliche Liebe immer inniglicher im Glauben fassen, und also euer Herz in brünstiger Gegenliebe erwecken, zugleich auch alle eure Dinge, die ihr thun sollet, um derselbigen Liebe willen gerne und willig thun, euch auch stets in herzlicher Liebe gegen euren Nächsten üben, so wird denn die Liebe zu Gott in euch vermehret werden; und je mehr ihr erkennen werdet, daß euch Gott sein ganzes Herz, das ist seinen einigen Sohn geschenket habe, je mehr werdet ihr auch wünschen und verlangen, daß ihr eurem lieben himmlischen Vater wiederum euer ganzes Herz schenken und ihn ja nimmermehr beleidigen möchtet. Dafern ihr aber merken solltet, daß euer betrügliches Herz bald wieder an diesem und an jenem eine eitle Lust und Freude suchen wolle, so müsset ihr, wie die lieben Kinder, zu eurem lieben Vater ganz inniglich seufzen und ihn um den Beistand seines heiligen und guten Geistes herzlich bitten. So wird derselbige euch Kraft geben, der bösen Lust zu wehren und der Sünde zu widerstehen, daß sie nicht über euch herrsche, sondern ihr dieselbe überwindet. Denn wenn ihr sie über euch herrschen ließet, so könnte die Liebe Gottes nicht bei euch bleiben. Wenn ihr aber davon angefochten werdet und überwindet sie durch die von Gott erbetene Kraft des heiligen Geistes, so kann sie euch nicht hindern, in der allersüßesten Liebe Gottes ohne Unterlaß zu wachsen und zuzunehmen.

So gehorchet mir dann, lieben Kinder, und wachset wie die Rosen an den Bächlein gepflanzet, und gebet süßen Geruch von euch wie Weihrauch, blühet wie die Lilien und riechet wohl. (Sir. XXXIX. 17. 18.)

Euch rede ich nur noch zum Beschluß insonderheit an, die ihr die größesten von Alter und Natur unter unserer Schuljugend seid. Denn ihr möchtet villeicht gedenken, daß euch diese Ermahnung, weil sie an die Kinder gerichtet, nichts angehe, indem ihr meinet, ihr habet eure Kinderschuhe schon vertreten. Aber es sei ja ferne von euch, daß ihr euch einbilden sollet, diese Ermahnung sei nicht für euch, und sei euch nur für die lange Weile in die Hände gegeben. Wisset ihr nicht, was Christus saget? Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedrigt wie dies Kind, der ist der größeste im Himmelreich. Matth.

XVIII. 3. 4. Dieses bedenket und prüfet euch selbst, ob ihr umgekehret und in Demuth und Niedrigkeit des Herzens so klein wie die Kinder geworden seid. Ist's noch nicht geschehen, wie ich bei vielen fürchten muß, so schiebet's doch ja nicht auf. Denn je älter ihr an Jahren werdet, je untüchtiger werdet ihr zum Reiche Gottes, wenn ihr in Sünden fortfahret. Denn die Sünde krieget durch die Gewohnheit immermehr Gewalt über euch, euer Herz wird von Tage zu Tage mehr verhärtet und sammlet durch die Verführung und häufigen Aergernisse immer mehr Böses in sich, euer Gewissen wird bei kaltsinniger Anhörung und Betrachtung des Wortes Gottes immer unempfindlicher, euer ganzes Gemüth wird unvermerkt mit vieler Bosheit, Tücken, Frechheit und Verachtung Gottes erfüllet. In Summa, der Schade ist nicht auszusprechen, den ihr davon erfahren werdet, wenn ihr eure Bekehrung aufschiebet. Und gedenket ja nicht, daß euch euer Lernen was helfen werde, wenn ihr Gott nicht lieb habet. Denn was kann es euch helfen, wenn ihr zum Theil von äußerlichen Wissenschaften und Sprachen gleich noch so viel lernet, und versäumet diese allerschönste Weisheit, nämlich die Liebe Gottes? Hingegen wenn ihr diese in euren Herzen wohnend habet, so wird euch alles euer Studiren süß und lieblich werden, werdet es dann zum rechten Zwecke richten, und dermaleins herrliche Früchte bringen, deren sich die Gemeine des lebendigen Gottes erfreuen wird, und davon auch ihr selbst in Ewigkeit Freude und Wonne haben werdet. Jesus Christus, das eingeborne und geliebte Kind Gottes, sehe euer aller Herzen, der größern sowohl als der kleinern, mit Liebe und Erbarmung an, reinige sie durch den Glauben, heilige sie durch seinen Geist, und mache sie recht keusch in dem Gehorsam der Wahrheit und in der Liebe Gottes. Dieses wird meine Freude sein nicht allein in dieser Sterblichkeit, sondern auch vornehmlich an dem großen Tage unsers Herrn Jesu Christi. O daß ich alsdann von euch allen, die itzo gegenwärtig sind, und die beides vor euch gewesen sind und nach euch kommen werden, eurer Weide, darauf ihr als die Lämmer Christi geweidet werdet, mit zu genießen, zu dem Herrn sagen möchte: Hie bin ich und die Kinder, so du mir gegeben hast. Er ist euer Herr und hat euch mit seinem heiligen und theuren Blut erkauft. Ich befehle euch in seine Liebes-Arme und unaussprechliche Barmherzigkeit, und beharre unter beständiger Fürbitte für eure Wohlfahrt, euch mit herzlicher Liebe und Vorsorge, soviel mir Gott Gnade darreichen wird, zugethan.

August Hermann Francke.